

Konsultation

Wie sollte die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung studiert werden?

Im Rahmen des Parteijahres 1966/1967 haben seit Oktober Hunderttausende Mitglieder zusammen mit vielen parteilosen Bürgern das Studium „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ begonnen; und zwar anhand des achtbändigen Geschichtswerkes, das

Über die Notwendigkeit des

Warum widmet unsere Partei der Vermittlung und Aneignung der geschichtlichen Lehren, der Kampferfahrungen der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung so viel Kraft und Aufmerksamkeit? Die Beschäftigung mit der Vergangenheit, ihre wissenschaftliche Durchleuchtung auf der Grundlage der Lehren des wissenschaftlichen Kommunismus gehört zu den großen Traditionen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung, die unsere Partei gesetzmäßig fortführt. Ständig haben die revo-

ein vom Genossen Walter Ulbricht geleitetes Autorenkollektiv erarbeitet hat. Es ist die erste geschlossene, auf dem historischen Materialismus beruhende Darstellung des nunmehr rund 12 Jahrzehnte umfassenden Kampfes der deutschen Arbeiterbewegung.

Geschichtsstudiums

lutionären Führer der deutschen Arbeiterbewegung die Erfahrungen des Klassenkampfes studiert und verallgemeinert, um daraus Schlußfolgerungen für die aktuellen Aufgaben abzuleiten und die Perspektiven der Entwicklung zu bestimmen.

Die Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit ist seit jeher ein untrennbarer Bestandteil der ideologischen Arbeit unserer Partei. Dem Geist unserer Weltanschauung entsprechend, ist diese Beschäf-

tigung niemals Selbstzweck — erst recht nicht heute.

Die komplizierten Aufgaben beim sozialistischen Aufbau und der schwierige Kampf gegen die vom westdeutschen Imperialismus und Militarismus ausgehenden Gefahren für die europäische Sicherheit stellen an die politische Reife, an das Klassenbewußtsein und die marxistisch-leninistischen Kenntnisse jedes Parteimitgliedes hohe Anforderungen. Für die Meisterung dieser Aufgaben ist das Verständnis der historischen Zusammenhänge, ist die Vermittlung eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes, das zur Entwicklung des sozialistischen Nationalbewußtseins beiträgt, ein objektives Erfordernis.

Der besondere Nachdruck, mit dem unser Zentralkomitee und die führenden Repräsentanten unserer Partei, vor allem Genosse Walter Ulbricht, die geschichtlichen Lehren und Erfahrungen unseres Kampfes immer wieder darlegen, ist also keine zeitweilige, zufällige Erscheinung; diese Notwendigkeit ergibt sich aus den konkreten Bedingungen des Klassenkampfes in Deutschland und der großen Verantwortung, die unsere Partei und Bevölkerung für die nationale Zukunft des ganzen deutschen Volkes und für den Frieden in Europa tragen.

Stets von der Frage nach der Macht ausgehen

Was lehren nun die ersten Zusammenkünfte der Zirkel zum Studium der Geschichte? Unsere Erfahrungen nach kann allgemein folgendes gesagt werden: Die Ergebnisse werden um so fruchtbarer sein, je besser es * die Zirkelleiter und alle Teilnehmer verstehen, sich

O erstens auf die entscheidenden Grundfragen zu konzentrieren;